



Dr. Thilo von Trott arbeitet gerne mit Menschen und fühlt sich in der Stiftung gut aufgehoben

## „Wir können mit unseren Qualitäten **SELBSTBEWUSST AUFTRETEN**“

Seit Juli ist Dr. Thilo von Trott Mitglied im Vorstand der Evangelischen Stiftung Alsterdorf (ESA). Vor allem ist er neben den Bereichen Inklusion & Sport und IT für den Bereich Bildung verantwortlich.

Den kannte er bislang nur als Vater, denn seine drei Kinder sind auf die Bughagen-Schulen gegangen. Als Vorstand plant von Trott eine Weiterentwicklung des Bildungsbereiches.

Text: Anne Rütten, Foto: Mauricio Bustamante

Er weiß, wovon er redet – und er kann gut reden. Thilo von Trott spricht von Herausforderungen und von einem großen Potenzial. „Die Menschen, die hier arbeiten, sind das Fundament, auf dem wir aufbauen können“, sagt er. „Sie sind empathisch und leidenschaftlich bei der Sache und identifizieren sich in hohem Maße mit den Zielen der Stiftung. Dadurch herrscht hier ein tolles Gemeinschaftsgefühl.“ Das konnte er bei seiner feierlichen Amtseinführung in der St. Petri-Kirche Anfang Oktober selbst erleben.

Thilo von Trott ist eigentlich Doktor der Rechtswissenschaften, „ich war aber nie der typische Anwalt, der im stillen Kämmerlein Gutachten diktieren wollte. Es füllt mich mehr aus, mit Menschen zu arbeiten und gemeinsam mit ihnen etwas auf den Weg zu bringen“, erzählt der 47-Jährige, der in seiner Freizeit gerne mal ein paar Stunden Schlagzeug in seiner eigenen Band spielt. Deswegen habe er immer in Unternehmen gearbeitet, vorwiegend in der Medienbranche. Angefangen hat er bei Radio NRJ in Frankreich, die letzten 13 Jahre hat er unterschiedliche Leitungspositionen im Verlagshaus Gruner + Jahr (G+J) bekleidet. Dort habe er auch häufig mit dem Thema Bildung zu tun gehabt, denn G+J fördere viele Bildungsprojekte und -initiativen. Zur ESA ist Thilo von Trott nicht zuletzt durch eine dreimonatige Auszeit in Australien gekommen. „Ich hatte noch mal Lust auf was anderes, wollte etwas Sinn-

stiftendes, Werteorientiertes machen, das aber trotzdem eine unternehmerische Herausforderung beinhaltet. In Australien bin ich Menschen begegnet, die keine stringenten Lebensläufe hatten. Dort ist die Bereitschaft, sein Leben komplett zu verändern sehr groß, und das hat mir den Mut gegeben, noch einmal etwas Neues anzufangen.“ Das Arbeitsfeld Bildung der ESA reicht von Kindertagesstätten über Privatschulen und Erwachsenenbildung bis zur Ausbildung in Heil- und Pflegeberufen sowie Fortbildungen von Mitarbeitenden in Assistenzrichtungen. Die Heterogenität, die alle Einrichtungen vereint, sieht Thilo von Trott als große Bereicherung. „Allerdings holt der Staat in vielen Dingen auf, z. B. bei der Inklusion. Unsere Herausforderung wird es sein, für Veränderungen offen zu sein und dabei unsere christlichen Wurzeln, unseren ‚Markenkern‘, z. B. das evangelische und diakonische Profil gepaart mit den erforderlichen professionellen Qualifikationen, auch in Zukunft zeitgerecht zu gestalten und auszubauen“, erklärt der Jurist. Auch privat sind Thilo von Trott die eigene Herkunft und das Wissen um die eigenen Wurzeln viel wert. „Ich bin nur drei Jahre in Deutschland zur Schule gegangen, weil wir immer im Ausland unterwegs waren. Da ist ein Familienmittelpunkt, um den man weiß und zu dem man immer wieder zurückkommen kann, extrem wichtig“, berichtet er von seinen Erfahrungen. Die Wurzeln der Stiftung, die Thilo von Trott im Stiftungsgründer Heinrich Sengelmann

sieht, sind stark. „Wir haben einige Pluspunkte, die wir ausspielen und auch stärken müssen, um marktfähig zu bleiben. Zum einen ist das unsere langjährige Erfahrung im Inklusionsfeld, zum anderen ist es unsere evangelische Werteorientierung.“ Durch diese Kombination erhielten die Schülerinnen und Schüler eine individuelle Ausbildung, durch die sie sich zu selbstbewussten, innovativ denkenden und sozial starken Menschen entwickeln könnten. „Das ist in Zeiten

Stiftung noch enger vernetzen, noch näher zusammenbringen will. So gibt es beispielsweise die Idee eines Bildungshauses Alsterdorf. Hier sollen die Übergänge von Krippe zu Kindergarten zu Grund- und weiterführender Schule mit mehr Unterstützung weiter optimiert werden. Zudem soll es, wie jetzt schon beim Campus Uhlenhorst, ein Projekt Campus Blankenese geben, um so die Schnittstelle zwischen Schule und Beruf zu unterstützen. Der Campus Uhlenhorst

## „Prioritäten setzen mit Inhalten und neuen Wegen – nicht nur durch Geld“

der zunehmenden Digitalisierung alles, was sie für eine erfolgreiche Zukunft brauchen. Wir müssen bedenken, dass viele Kinder, die heute in die Grundschule gehen, nach ihrer schulischen Ausbildung Berufe ergreifen werden, die es heute noch gar nicht gibt. Darauf bereiten wir sie bestmöglich vor und das ist etwas, das uns von staatlichen Schulen immer noch unterscheidet.“ Ein gewisser Stolz schwingt schon mit, wenn das neue Vorstandsmitglied das sagt. „Mit diesen Qualitäten können wir noch selbstbewusster auftreten.“

Um diese Kernkompetenz weiter zu stärken, möchte Thilo von Trott eine Reihe geplanter Projekte für den Bildungssektor umsetzen, mit denen er die einzelnen Bildungsbereiche der

bietet allgemeine Bildung sowie berufliche Orientierung und Qualifizierung. Gemeinsam mit einem persönlichen LernCoach werden Schlüsselqualifikationen erarbeitet und berufliche Perspektiven entwickelt. Durch diese Weiterentwicklung leiste die Arbeit der Stiftung letztlich auch einen Beitrag zur Sozialentwicklung der Stadt Hamburg. „Das ist ein Privileg“, macht Thilo von Trott deutlich. Hamburg denke weiter und setze entsprechende Prioritäten – nicht nur durch Geld, sondern auch durch neue Wege, die gesucht werden. „Wenn wir das als Stiftung durch Innovationen im Bildungsbereich, wie z. B. auch der in Deutschland einzigartigen, inklusiven Sporthalle, unterstützen können, finde ich das großartig.“